

Digitale Nachsorge zur Überbrückung langer Wartezeiten zwischen (teil-)stationärer Behandlung und ambulanter psychotherapeutischer Weiterbehandlung mit der App Flowzone

J. Krieger, K. Friedrich, D. Wynarski, V. Rößner-Ruff, C. A. Penkov, C. Hauser, M. Ziegenbein

Hintergrund

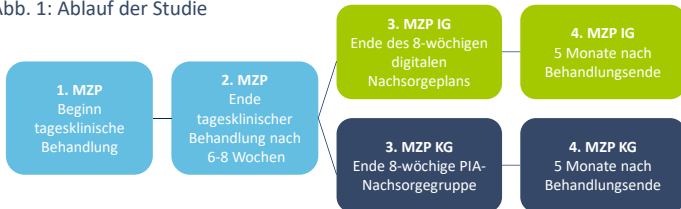
Weil das Rückfallrisiko von Depressionen bis zur vollständigen Remission sehr hoch ist, wird leitlinienkonform eine Weiterbehandlung im direkten Anschluss an eine Akutbehandlung über mehrere Monate, sowie eine anschließende Rückfallprävention empfohlen [1]. Das deutsche Versorgungsnetz verfügt für eine direkte Anschlussbehandlung allerdings nicht über ausreichende Kapazitäten. Die durchschnittliche Wartezeit für eine Weiterbehandlung nach Entlassung aus einer (tages-)stationären Behandlung beträgt 19,9 Wochen [2]. Digitale Gesundheitstechnologien können dazu beitragen, dass Patientinnen und Patienten einen erfolgreichen Sektorenwechsel von (teil-)stationärer zu ambulanter Versorgung vollziehen [3]. Klinische und nicht-klinische Stichproben zeigen, dass app-gestützte Interventionen dazu beitragen, Merkmale wie Depressions- und Angstsymptome, Stresslevel, Lebenszufriedenheit und positiver Affekt im Vergleich zu den Kontrollbedingungen zu verbessern [4].

Methodik & Stichprobe

Flowzone ist eine digitale Kommunikationsplattform, die die Kontinuität einer therapeutischen Behandlung nach der Entlassung aus einem (teil-)stationären in ein ambulantes Setting ermöglicht. Individuelle und auf die Patientinnen und Patienten zugeschnittene Inhalte können über die Plattform anhand von Wochenplänen geteilt werden. Die Bezugstherapeutin oder der -therapeut sind weiterhin erreichbar.

In dieser Evaluationsstudie im Längsschnittdesign werden erste Ergebnisse von Patienten, die Flowzone nach dem Ende der tagesklinischen Behandlung nutzten, untersucht. Anhand der Depressionssymptomatik (BDI-II) und Lebensqualität (WHO-QOLBREF) zu Beginn der Behandlung, zur Entlassung, zum Ende des achtwöchigen Nachsorgeprogramms und fünf Monaten nach Entlassung wird untersucht, ob Flowzone zur Stabilisierung der Patienten nach Entlassung beiträgt. Zu Evaluationszwecken werden die subjektive Wirksamkeit, die Unterstützung durch die App bei der Umsetzung therapeutischer Inhalte und die Zufriedenheit mit der digitalen Nachsorge-App anhand von Ratingskalen erhoben um Entscheidungen für eine Verbesserung der App zu treffen.

Abb. 1: Ablauf der Studie



Insgesamt wurden $n = 48$ männliche Patienten mit der Hauptdiagnose Depression eingeschlossen. Die Interventionsgruppe (IG) setzt sich aus $n = 35$ und die Kontrollgruppe (KG) aus $n = 13$ Probanden zusammen. Die beiden Gruppen unterscheiden sich in der klinischen Nachsorge. Die IG erhält Zugang zu der App Flowzone, während die KG im Zuge der regulären Nachsorge die psychiatrische Institutsambulanz (PIA) in Anspruch nimmt (TAU).

Ergebnisse

Abb. 2: BDI-II-Werte der IG und KG im Vergleich

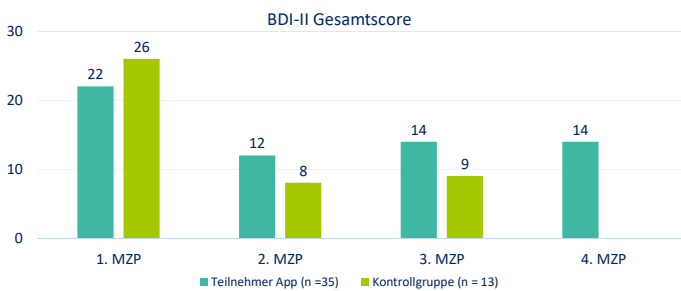


Abb. 3: Mittlere Ausprägung des WHO-QOLBREF IG

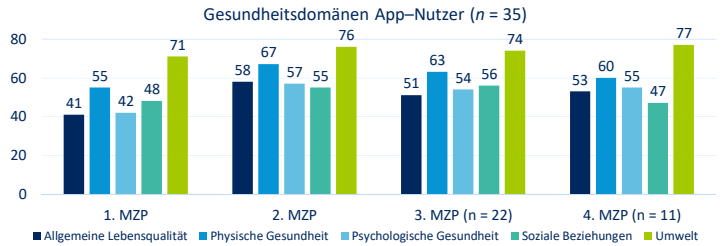
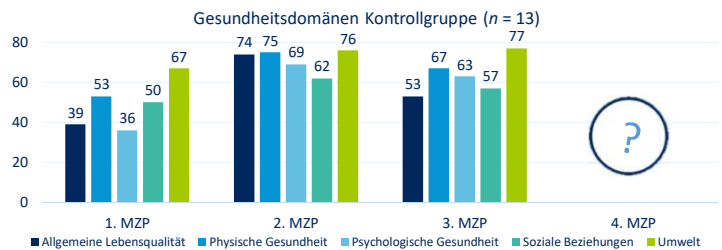


Abb. 4: Mittlere Ausprägung des WHO-QOLBREF KG



Die Daten der IG und KG zeigen eine Verringerung der Depressionssymptomatik und eine erhöhte Lebenszufriedenheit zum 2. MZP im Vergleich zu den Werten des 1. MZP. Eine Stabilisierung der Werte des BDI-II und des WHO-QOLBREF auf ähnlichem Niveau ist in der IG zum 3. und 4. MZP zu verzeichnen. Die Daten der KG deuten ebenfalls auf eine Stabilisierung hin, allerdings müssen noch weitere Daten erhoben werden.

Abb. 5: Patientenfeedback Wirksamkeit

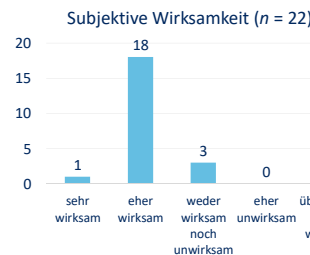


Abb. 6: Patientenfeedback Unterstützung

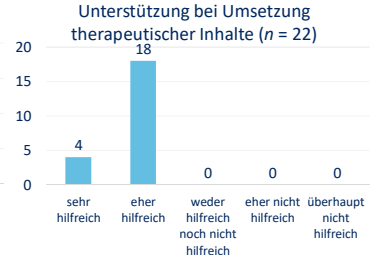
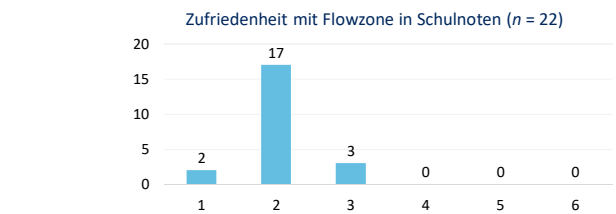


Abb. 7: Zufriedenheit der Interventionsgruppe mit der App in Schulnoten



Erste Ergebnisse spiegeln wider, dass Patienten zufrieden mit der App und der subjektiven Wirksamkeit sind. Die Unterstützung bei der Umsetzung therapeutischer Inhalte wurde als hilfreich bewertet.

Schlussfolgerungen

Sowohl IG als auch KG wiesen höhere Werte in den Gesundheitsdomänen des WHO-QOLBREF und eine geringere Depressionssymptomatik während der späteren MZP als zu Behandlungsbeginn auf. Dies deutet auf eine aufrechterhaltende Wirkung der während der Behandlung erreichten Stabilisierung hin. Im Zuge der weiteren Datenerhebung ist dies anhand inferenzstatistischer Verfahren zu prüfen.

Zu Beginn der klinischen Implementation wurde deutlich, dass MA zunächst einen erhöhten Zeitaufwand für die Erstellung der Inhalte der digitalen Bibliothek hatten. Dies sollte bei der Implementation in anderen Kontexten berücksichtigt werden. Nach Abschluss der Datenerhebung erfolgt die qualitative Auswertung um weitere wichtige Anregungen für die Weiterentwicklung der digitalen Nachsorge abzuholen. Tendenziell erscheint Flowzone als geeignetes Mittel für die Nachsorge zur Überbrückung von Wartezeiten.



✉ julia.krieger@wahrendorff.de

Literatur:

- [1] Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Nationale Versorgungsleitlinie: Unipolare Depression – Langfassung, Version 3.1. 2022. [2023-03-14]. doi: 10.6101/AZQ/000496.
- [2] Bundespsychotherapeutenkammer BPTK (2018). Studie – Ein Jahr nach der Reform der Psychotherapie-Richtlinie. Wartezeiten 2018. Abgerufen von: https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2019/01/20180411_bptk_studie_wartezeiten_2018.pdf (letzter Zugriff: 12.04.23).

- [3] Linardon, J., Cuijpers, P., Carlbring, P., Messer, M., & Fuller-Tyszkiewicz, M. (2019). The efficacy of app-supported smartphone interventions for mental health problems: a meta-analysis of randomized controlled trials. *World psychiatry: Official journal of the World Psychiatric Association (WPA)*, 18(3), 325-336. doi: 10.1002/wps.20673.
- [4] Glass, J., Matson, T., Lim, C., Hartzler, A., Kimbel, K., Lee, A., ... Bradley, K. (2021). Approaches for Implementing App-Based Digital Treatments for Drug Use Disorders Into Primary Care: A Qualitative, User-Centered Design Study of Patient Perspectives. *Journal of Medical Internet Research*, 23(7): e25866. doi: 10.2196/25866.